

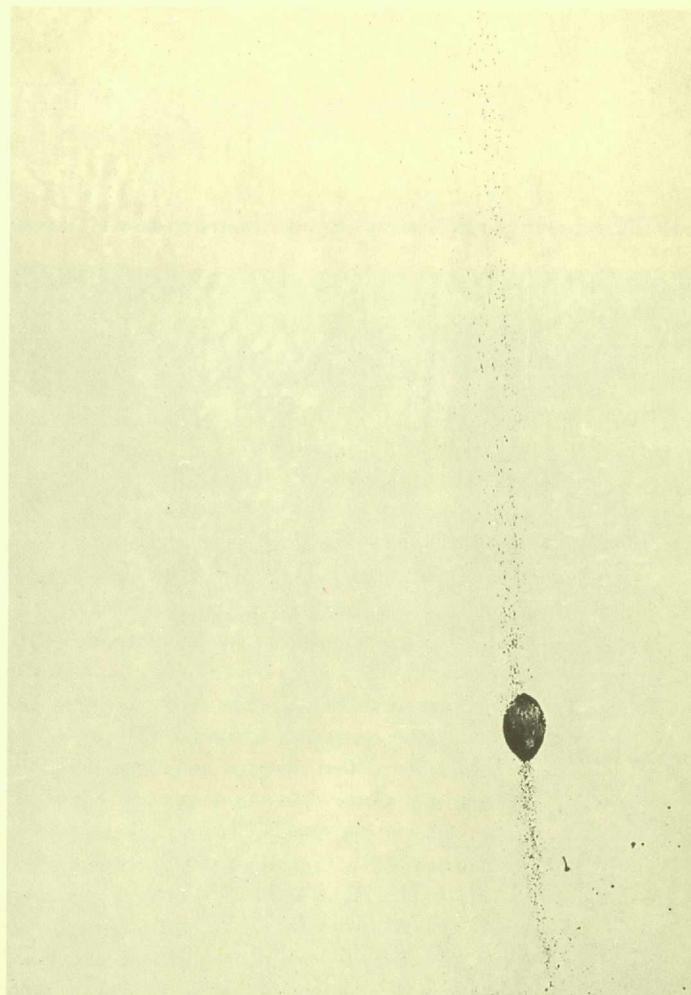
Saburō Murakami, *Boru de kaita sakuhin* (Werk, das durch das Werfen eines Balls gemalt wurde), 1954.

Privatsammlung

Überschriften und Zusammenfassungen auf englisch, ein deutlicher Hinweis darauf, daß die Zeitschrift sich auch an Leser außerhalb Japans richtete. Shiryu Morita verfolgte dieselbe Strategie mit seiner Zeitschrift *Bokubi*, die mit französischen Texten erschien. Es ist interessant, daß es zu dieser Zeit zwei Zeitschriften aus der Kansai-Region gab, die bewußt die Kommunikation mit anderen radikalen Denkern auf der Welt suchten und an Künstler und Kritiker in anderen Ländern geschickt wurden. Nach dem Tod von Jackson Pollock fand man die zweite und dritte Ausgabe von *Gutai* in seinem Atelier, es ist jedoch ungeklärt, wie er dazu kam.⁴ Die zweite Ausgabe stellte neben Arbeiten von Kindern Werke vor, die mit Hilfe chemischer Reaktionen entstanden waren, die dritte beschäftigte sich mit der ersten Open-Air-Ausstellung der Gutai-Gruppe, von der noch die Rede sein wird. Die dritte Ausgabe enthielt außerdem Kazuo Shiragas radikalen Aphorismus zur Aktion, jedoch nur auf japanisch, so daß es unwahrscheinlich ist, daß Jackson Pollock direkt davon beeinflusst wurde. Man sollte den Einfluß der Zeitschrift dennoch nicht unterschätzen – durch die vielen Abbildungen und den englischen Text waren die frühen Aktivitäten der Gruppe leicht nachzuvollziehen.

Die erste Ausgabe von *Gutai* erschien 1955 und stellte Werke der achtzehn Gründungsmitglieder vor, überraschenderweise handelte es sich dabei aber meist um gemäßigte abstrakte Malerei. Doch Yoshihara, der als äußerst anspruchsvoller Lehrer galt, hielt die jungen Künstler dazu an, etwas völlig Neues zu schaffen. Nicht wenige der ursprünglichen Gründungsmitglieder, und interessanterweise gerade die Künstler, die auf der Malerei als ihrem bevorzugten Ausdrucksmedium beharrten, verließen die Gruppe schon bald wieder.

An ihre Stelle traten die vier Mitglieder der Gruppe Zero (*Zerokai*) – Kazuo Shiraga, Saburō Murakami, Atsuko Tanaka und Akira Kanayama. Sie hatten ursprünglich einer akademischen Künstlerorganisation angehört, dann aber mit zunehmender Radikalität eine separate Gruppe mit dem Namen Zero gegründet. Festzuhalten ist allerdings, daß alle vier ihre eigenen unverwechselbaren künstlerischen Vorgangsweisen bereits entwickelt hatten, als sie Gutai beitraten. 1954 hatten sie in



den Schaufenstern eines Warenhauses in Osaka eine Ausstellung inszeniert, bei der Shiraga sein Bild mit den Füßen »malte«, Murakami einen farbgetränkten Ball an eine Leinwand warf und Kanayama ein Bild ausstellte, das sich einer sehr vereinfachten Form Mondrianscher Abstraktion bediente. Kontakte zu anderen jungen Künstlern des Gutai bestanden bereits, und bald danach schlossen sich die Künstler auf Geheiß Yoshiharas der Gutai-Gruppe an. Mit dem Beitritt dieser vier Künstler erhöhte sich das radikale Potential der Gruppe deutlich. Diese Radikalität war erstmals im Juli 1955 in der »Experimentellen Freiluftausstellung Moderner Kunst zur Herausforderung der Sengenden Sonne des Hochsommers« (*Manatsu no taiyo ni idomu yagai modan ato jikken ten*) am Ufer des Flusses Ashiya zu spüren. Sponsor dieser wegweisenden Open-Air-Ausstellung war die Ashiya City Art Association, in der Yoshihara vertreten war. Im Mittelpunkt der Ausstellung, in der sich bereits die Ankunft der Aktions- und Objektkunst ankündigte, standen die Mitglieder des Gutai: Ein axtschwingender Kazuo Shiraga errichtete einen Kegel aus rotbemalten Holzklötzen; Saburō Murakami zertrampelte und zerriß einen hingeworfenen Bogen Teerpappe; Atsuko Tanaka breitete ein rosafarbenes Leintuch auf dem Boden aus; Sadamasa Motonaga, ein neues Mitglied, das sich der Gruppe zu diesem Anlaß angeschlossen hatte, hängte Plastiktüten mit buntgefärbtem Wasser an die Bäume,

⁴ Francis V. O'Connor, E. Victor Thaw (Hrsg.), *Jackson Pollock: A Catalogue Raisonné of Paintings, Drawings, and Other Works*, New Haven 1978, Bd. 4, S.197.